



Gut angeboten – knw Akademie

Unsere Seminare

Hintergründe:

Im Rahmen einer Mitgliederbefragung des knw wurde der Bedarf nach krankheitsübergreifenden Weiterbildungsangeboten für die Elternselbsthilfe festgestellt. 2017 hat die Akademie mit Hilfe der dreijährigen Anschubfinanzierung durch die KKH ihre Arbeit begonnen. Sie versteht sich als ein weiteres Unterstützungsangebot des knw für die Elternselbsthilfe.

Zielsetzung:

Die Akademie soll als lernende Organisation aktuelle und an dem inhaltlichen Bedarf der Elternselbsthilfe orientierte Seminare veranstalten. Wesentlich ist das Einbringen der Perspektive der Selbsthilfe durch Referenten aus der Selbsthilfe neben Fachleuten zu den jeweiligen Themen.

Eine kontinuierliches Angebot an Seminaren zu grundsätzlichen Themen wie Überblick über das deutsche Sozialleistungssystem oder Öffentlichkeitsarbeit soll parallel zu aktuell aufkommenden Themen wie die Umsetzung der Datenschutzgrundverordnung oder Neuerungen in der Pflegebegutachtung aufgebaut werden.

Durch eine Kombination aus Online on-demand oder life Seminaren in der knw community und Präsenzseminaren soll der Aufwand für die Teilnahme an den Seminaren reduziert aber auch wichtige Netzwerkarbeit ermöglichen werden. Durch das Angebot der Akademie sollen nämlich sowohl die Betroffenen Selbst aber auch die Mitgliedsorganisationen des knw in Ihrer Selbstwirksamkeit gestärkt werden. Wesentlich hierfür ist allerdings nicht nur das reine Vermitteln von Inhalten sondern auch die Möglichkeit zum Austausch und Netzwerken bei den Seminaren.

Für junge Betroffene sollen lebensweltnahe Seminarinhalte und -formate gefunden werden, die sowohl die Selbststärkung aber auch das Erlernen neuer Fähigkeiten fördern sollen.

Ein zusätzliches Angebot stellt eine Kooperation des knw mit Referenten dar, auf die seine Mitgliedsorganisationen bei Bedarf zurückgreifen können.

Themen:

Pflegebegutachtung, Sozialgesetze, Ausbildung zum Transitionscoach, Überforderung in der Selbsthilfe, Betriebswirtschaftliche Grundlagen und Förderprinzipien von Vereinen, Vereinsrecht, EU-Datenschutz-Grundverordnung, Selbststärkung von Jugendlichen über Social Media (Videokonferenz), Konfliktlösung in der Verbandstätigkeit, Öffentlichkeitsarbeit und Interessenvertretung für Selbsthilfeorganisationen, Schulung und Stärkung von gesunden Geschwisterkindern und ihren Eltern, Zugang zum 1. Arbeitsmarkt für junge Erwachsene mit einer chronischen Erkrankung oder Behinderung, Unterstützung der Betroffenen-Arzt-Kommunikation

Zielgruppen:

- > ehrenamtliche und hauptamtliche MitarbeiterInnen in Selbsthilfeorganisationen
- > betroffene Angehörige
- > betroffene Jugendliche und junge Erwachsene

Fit für den Wechsel!

Zugang zum 1. Arbeitsmarkt – Chancen und Herausforderungen für junge Leute mit einem besonderen Bedarf

Hintergründe:

Der Zugang zum 1. Arbeitsmarkt ist für junge Leute mit einer chronischen Erkrankung oder Behinderung sehr häufig sehr schwierig. Die Gründe dafür sind vielfältig. Die Sorge der Arbeitgeber, dass keine ausreichende Leistung erbracht wird, trifft oft auf ein geringeres Selbstbewusstsein von chronisch Kranken oder Behinderten. Zusätzlich haben häufig beide Parteien keine ausreichende Kenntnisse über Unterstützungsangebote oder die rechtliche Situation.

Zielsetzung:

In dem Workshop wollen wir die Situation für junge Leute mit besonderem Bedarf bei dem Versuch Zugang zum 1. Arbeitsmarkt zu bekommen, kennen und verstehen lernen. Daraus resultierende Probleme für die jungen Leute sollen erarbeitet und Lösungsansätze gefunden werden. Damit soll eine Übertragung auf die eigene Situation gelingen.

Inhalte:

Das Thema des Tagesseminars wird in 3 Blöcken bearbeitet. Nach einer Einführung in das Thema werden wir im ersten Teil die Ausgangslage näher betrachten. Dazu zählen die Bedingungen des ersten Arbeitsmarktes. Ebenfalls zählen hierzu die Gründe, welche eine Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt attraktiv und wichtig machen.

Nach der Mittagspause tragen wir zusammen, welche Anforderungen für den Arbeitsmarkt - unabhängig von der Branche - typisch sind und welche Anforderungen oder Herausforderungen sich aus einer Beeinträchtigung bzw. Behinderung ergeben - auch hier zunächst übergreifend über verschiedene Beeinträchtigungen hinweg.

Anschließend betrachten wir zunächst konkrete Beispiele, wie eine Teilhabe am Arbeitsleben des ersten Arbeitsmarktes trotz Beeinträchtigung gelingen kann.

Nach einer Kaffeepause werden wir auf dieser Grundlage im letzten Teil den Weg in den ersten Arbeitsmarkt in mehrere Schritte unterteilen. Für jeden Teilschritt werden wir zusammenstellen, was es zu beachten gibt, welche Strategien angewendet werden können und ergänzen, welche Unterstützungsmöglichkeiten es gibt.

Zielgruppe:

Junge Erwachsene mit einer chronischen Erkrankung oder Behinderung, die am Übergang zum Arbeitsleben stehen.

Methodik:

Vortrag, Workshops, Diskussion

Veranstaltungsformat:

7-stündiges Tagesseminar (10.00 - 17.00 Uhr)

Sicher Aktiv in der Selbsthilfe!

Betriebswirtschaftliche Grundlagen und Förderprinzipien

Hintergründe:

Die Leitung eines gemeinnützigen Vereines (e.V.) bedeutet auch, die Übernahme der Verantwortung für die Sicherstellung dessen Finanzierung sowie die korrekte Verwaltung der Gelder, sprich die Buchführung. Häufig übernehmen aber betriebswirtschaftliche Laien die Leitung eines Vereins und müssen sich von heute auf morgen die betriebswirtschaftlichen Grundlagen und Finanzierungsmöglichkeiten aneignen. Häufig scheuen engagierte Menschen aus diesem Grunde die Verantwortung und zögern vor der Übernahme solcher Funktionen zurück. Andererseits kommen Funktionsträger schnell in Stresssituationen, wenn sie sich den betriebswirtschaftlichen Anforderungen nicht gewachsen fühlen.

Zielsetzung:

Der Workshop soll durch die Vermittlung des grundlegenden, betriebswirtschaftlichen Wissens und Finanzierung Know-how Berührungspunkte mit der Übernahme von Leitungsfunktionen abbauen und die Arbeit der Funktionsträger erleichtern.

Inhalte:

Betriebswirtschaftliche Grundlagen

- > Arten der Gewinnermittlung
- > Vereinsbuchführung
- > betriebswirtschaftliche Begriffe
- > Was ist eine betriebswirtschaftliche Auswertung? Wie lese ich sie? Was sagt sie mir?
- > Jahresabschluss
- > Steuern/ Freistellung/ Kassenprüfung

Die Finanzierung des Selbsthilfevereins

- > Wege der Vereinsfinanzierung
- > wichtige Anträge
- > Haushaltsplanung
- > Projektkalkulationen
- > Veranstaltungskalkulationen
- > Controlling

Zielgruppe:

Der Workshop richtet sich an haupt- und ehrenamtliche Funktionsträger in der Selbsthilfe und solche, die es werden wollen.

Methodik:

Theoretischer und praktischer Teil mit Erarbeitung von beispielhaften Veranstaltungs- und Projektkalkulationen und Bearbeitung wichtiger Musteranträge.

Veranstaltungsformat:

6-stündiges Tagesseminar

Sicher Aktiv in der Selbsthilfe!

Datenschutz und Selbsthilfearbeit- was ändert sich mit der neuen Datenschutz-Grundverordnung?

Hintergründe:

Durch die 2018 in Kraft getretene EU Datenschutz Grundverordnung (DSGVO) soll das Datenschutzrecht in den EU-Mitgliedsstaaten vereinheitlicht werden. In ihr wird europaweit geregelt, wie Organisationen mit personenbezogenen Daten umgehen müssen und gilt somit auch für Selbsthilfeorganisationen.

Vieles in der DSGVO entspricht dem, was bereits im bisher geltenden deutschen Datenschutzrecht festgeschrieben war. Dazu kommt aber nun, dass Verstöße gegen die DSGVO künftig geahndet werden können.

Viele Selbsthilfeorganisationen sind mit dem Verstehen der Anforderungen der DSGVO z. Zt. noch überfordert. Es ist daher nicht ganz einfach zu erkennen, an welcher Stelle in ihrer Arbeit, diese zu tragen kommen und welche Maßnahmen ergriffen werden müssen, um alle Regelungen umzusetzen.

Zielsetzung:

Durch das Seminar sollen Verantwortliche in Selbsthilfeorganisationen in die Lage versetzt werden, ihre Arbeit unter den Vorgaben der neuen DSGVO zu analysieren, Verstöße zu erkennen und eine datenschutzgerechte Arbeitsweise und Unterstützung ihrer Mitglieder sicherzustellen.

Inhalte:

- > Grundprinzipien der DSGVO, Aufsichtsbehörden, Rolle des Datenschutzbeauftragten
- > Datenschutzerfordernissen im eigenen Verein
- > Datenschutzlücken erkennen
- > Einordnung in Problemgruppen: Auftragsverarbeitung bei Aufträgen an Dritte, Einsatz von technischen und organisatorischen Maßnahmen (z.B. Serversicherheit, Dokumentationspflicht...), Öffentlichkeitsarbeit (Homepage, Fotos...), (online) Kommunikation (Foren, Newsletter, Beratungsangebote...)
- > Überblick der Aufgaben des Datenschutzbeauftragten
- > Planung der Umsetzung aller notwendigen Maßnahmen

Zielgruppe:

Der Workshop richtet sich an haupt- und ehrenamtliche Funktionsträger in der Selbsthilfe und solche, die es werden wollen.

Methodik:

Theoretischer Input, Gruppenarbeit zur Situation im eigenen Verein, Klärung individueller Fragen

Veranstaltungsformat:

6-stündiges Tagesseminar

Fit für den Wechsel!

Jetzt rede Ich - Selbstmarketing von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit einem besonderen Bedarf

Hintergründe:

Erwachsenwerden ist nicht immer einfach, insbesondere wenn man eine chronische Krankheit hat. Chronisch kranke Jugendliche sind mit einer Vielzahl von Veränderungen konfrontiert, die das Erwachsenwerden mit sich bringt.

Neben den normalen Entwicklungsaufgaben, die alle Jugendlichen in dieser Altersphase zu bewältigen haben, müssen sie zusätzlich lernen, das Krankheitsmanagement eigenständig zu übernehmen und mit den krankheitsbedingten Besonderheiten zurechtzukommen.

Ihre Eltern stehen vor der Herausforderung, ihre heranwachsenden Kinder beim Selbständigwerden zu fördern und sie loszulassen.

Zielsetzung:

Jugendliche und chronische Krankheiten passen so gut zu einander wie die Maus zur Katze!

Also gar nicht. Aber beides gehört zum Leben! Ist man nur als Katze glücklich? Wir denken nein!

Aber wie kann es die Maus schaffen, ein entspanntes, glückliches Leben zu führen?

Für Jugendliche und junge Erwachsene mit einer chronischen Krankheit oder Behinderung ist dies schwer und nur mit großer Anstrengung und vielen Kompromissen zu erreichen. Alleine wird es fast unmöglich.

Wir wollen es gemeinsam versuchen. Wer seid ihr, was wollt ihr, was wünscht ihr Euch von Eurem Umfeld ... sind z.B. Inhalte, die ihr bearbeiten könnt. Positioniert Euch und gestaltet Euer Umfeld! Wir helfen Euch dabei! Empowerment, Resilienzstärkung usw. sind wichtige Schlagworte hierbei.

Inhalte:

- > Sprengstoff für das Leben von Betroffenen: Einmischung der Eltern, Lösung vom Elternhaus, eigenständiges Therapiemanagement, Berufsplanung, jugendlicher Lebensstil mit Alkohol, Nikotin, Ausgehen, Beziehung und Sexualität
- > Was geht, was geht nicht: wegen der Krankheit, wegen der Eltern, wegen des Umfeldes
- > Ich will aber: Lösungen für schwierige Situationen

Zielgruppe:

Jugendliche oder junge Erwachsene mit einer chronischen Krankheit oder Behinderung

Methodik:

Abhängig von der genauen Ausgestaltung des Wochenendes

Veranstaltungsformat:

Wochenendseminar

Geschwisterworkshop nach KomPaS

Fit und Stark - für gesunde Geschwister und ihre Eltern

Hintergründe:

Das Leben mit einem chronisch kranken Kind ist nicht immer einfach. Die Krankheit stellt eine Herausforderung für die gesamte Familie dar. Auch die Geschwister sind von der Erkrankung ihrer Schwester oder ihres Bruders betroffen und leiden oft unter belastenden Gefühlen wie Ängsten, Traurigkeit oder Eifersucht. Eltern chronisch kranker Kinder sind daher häufig besorgt, dass die Geschwister in ihren Entfaltungsmöglichkeiten eingeschränkt sind. Wir möchten Sie und andere Familien bei der erfolgreichen Bewältigung dieser Situation unterstützen. In unserem 1-tägigen Workshop stehen die gesunden Geschwister im Mittelpunkt – und Sie als Eltern!

Zielsetzung:

- > Informationen zur Erkrankung bieten: Was passiert bei der Krankheit eigentlich im Körper?
Woher kommt die Krankheit und was kann man tun?
- > Auswirkungen der Erkrankung besprechen: Was bekomme ich in meinem Alltag von der Krankheit mit? Welche Auswirkungen hat sie auf mich?
- > Selbststärkung und soziale Unterstützung üben: Wie kann ich mit Stress und Sorgen besser umgehen?
Wo sind meine Stärken? Was hilft mir? Wo bekomme ich Unterstützung?
- > und natürlich viel Spaß und Austausch mit anderen Geschwisterkindern

Inhalte:

Kinder	Eltern
Vertiefendes Kennenlernen: Wer bin ich, wer gehört zu meiner Familie? Wer sind die anderen Kinder? Warum sind wir hier zusammen?	Vertiefendes Kennenlernen: Mit Bezug zur chronischen Erkrankung des Geschwisters und der Bewältigung in der Familie
„Der Krankheitskoffer“: Mein Bruder/meine Schwester hat eine Krankheit. Was macht das mit mir? (Koffer basteln)	„Der Krankheitskoffer“: Welche Herausforderungen und Belastungen entstehen durch die Erkrankung für die Eltern, Geschwister, Familie?
Austausch: Was ist schwer für mich? Was stresst mich? Worüber mache ich mir Sorgen? (Koffer packen)	Austausch: Familiären Herausforderungen und Belastung sowie deren Bewältigung
„Doc Special“: Was weiß ich über die Krankheit von meinem Bruder/meiner Schwester? Was möchte ich genauer wissen?	Situation von Geschwistern chronisch kranker Kinder
„Die Helfenden Hände“: Was hilft, den schweren Krankheitskoffer zu tragen?	Sensibilisierung für kritische Situationen
„Die Wohlfühlinsel“:	Problemlösungsstrategien in Konfliktsituationen

Was brauche ich, um mich zu entspannen und wohlzufühlen?	
Stärken, Ressourcen und „helfende Hände“: Welche Stärken und Kraftquellen kann ich nutzen? Wer unterstützt mich?	Entlastungsmöglichkeiten und Ressourcen für Eltern und Familie
„Auch ich bin manchmal wütend!“: Gefühlsbarometer basteln	Entlastungsmöglichkeiten und Ressourcen für das Geschwisterkind
„Der Wunschbaum“: Was wünsche ich mir von meinen Eltern und meiner Familie?	Plan für Zuhause
Gemeinsam: „Die Wohlfühlinsel“: Was brauche ich, um mich zu entspannen und wohlzufühlen?	

(mit individuellen Pausen und Spielen zwischen den Blöcken zur Auflockerung)

Zielgruppe:

Gesunde Geschwisterkinder von 8 -12 Jahren mit einem Elternteil

Methodik:

- > Für die Kinder: aktivierendes Lernen, interaktive und kreative Gestaltung, angeleiteter Austausch
- > Für die Eltern: Theorieinput, Diskussion, Selbsterfahrung, angeleiteter Austausch

Die Inhalte und die Methodik zu diesem Seminar entsprechen dem vom Kompetenznetz Patientenschulung (KomPaS e.V.) entwickelten und evaluierten Programm „Fit und Stark - ModuS-Geschwisterworkshop für gesunde Geschwister chronisch kranker oder behinderter Kinder“ (G. Ernst & K. Kowalewski)

Veranstaltungsformat:

Je Anzahl der ausgewählten Module kann das Seminar als Tages- oder Wochenendseminar angeboten werden.

Wenn alles zuviel wird!

Konflikte lösen – Klärungshilfe kennenlernen

Hintergründe:

Selbsthilfe braucht stabile Beziehungen, in denen ein konstruktiver Austausch und gegenseitige Unterstützung möglich ist. Zudem stehen die Mitglieder, anders als in Unternehmen, unter besonders schwierigen Einflüssen.

Konflikte, Schief lagen, Missverständnisse, dicke Luft sind, wie überall, auch in der Selbsthilfe normal.

Gut gelöst, machen Sie Entwicklungen möglich, verschaffen neue Erkenntnisse und tragen zu einer besseren Zusammenarbeit bei.

Nicht gelöste Konflikte kosten nicht nur Kraft. Werden sie unter den Teppich gekehrt, können sie eine ausgesprochen negative Kraft und Dynamik entwickeln. Schlechte Gefühle, Missachtung, Ärger, Stress, Verletzungen breiten sich aus und verstärken sich. Beziehungen werden schlechter bis dahin, dass eine Zusammenarbeit in Frage gestellt wird.

Zielsetzung:

Im Seminar soll das Thema Konflikt und die Vorstellung der Mediationsmethode der Klärungshilfe im Mittelpunkt stehen.

Klärungshilfe ist eine einzigartige, ausgesprochen wirksame Mediationsform. Sie konzentriert sich neben sachlichen Fakten auf die Bearbeitung und Reparatur emotionaler Themen zwischen den Konfliktparteien, da sie – unbearbeitet – jeden rein sachlichen Lösungsversuch torpedieren.

Darüber hinaus wirken Erkenntnisse, die in der Klärung gewonnen werden, dauerhaft in der Gruppe. Das Wissen um den Umgang miteinander wird vertieft und kann in zukünftigen problematischen Situationen wieder aufgegriffen werden.

Inhalte:

- > Reflexion der Ausgangssituation im Verein
- > Kenntnis über Konfliktursachen und -dynamiken
- > Erarbeitung von Kriterien guter Zusammenarbeit
- > Einführung in den Klärungshilfeansatz
- > Simulation von Konfliktfällen
- > Aufspüren von Lösungsansätzen

Zielgruppe:

Haupt- und ehrenamtlich Engagierte in Selbsthilfeorganisationen

Methodik:

Theorieinput, Diskussion, Simulation, Selbsterfahrung

Veranstaltungsformat:

6-stündiges Tagesseminar

Das bessere Arztgespräch!

Kommunikation für Eltern von Kindern mit chronischen Erkrankungen oder Behinderungen

Hintergründe

Viele Eltern mit einem chronisch kranken oder behinderten Kind kennen das Gefühl, dass in der Sprechstunde nicht über alles geredet wurde, was ihnen wichtig ist, dass es den Lehrern Ihres Kindes schwer fällt zu verstehen, was eine chronische Erkrankung für den Schulalltag ihres Kindes bedeutet und, dass die besonderen Bedürfnisse ihrer Kinder Ämter oft genug zu überfordern scheinen.

Die Ursachen hierfür liegen u.a. in den Rollen, die die jeweiligen Beteiligten einnehmen (müssen):

- > der Arzt, der zunehmend unter Zeitdruck arbeitet (Zeit Manager)
- > die Eltern, die über ein zunehmendes Wissen verfügen, das von ihnen bewertet werden muss (Wissens Manager)
- > der Sachbearbeiter, der unter Kostenaspekten und weniger orientiert an der Sachlage, Entscheidungen treffen muss (Geld Manager).

Dies führt bei den jeweiligen beteiligten Parteien ganz unmittelbar zur Frustration, hat aber mittelbar massive Auswirkungen auf das betroffene Kind, das ja eigentlich im Mittelpunkt aller Bemühungen steht:

- > das Kind erlebt seine Eltern als „machtlos“, sie scheinen seinem Bedürfnis nach Schutz und Sicherheit nicht nachkommen zu können.

Die Kind-Eltern-Beziehung ist gestört, was sich auf die Entwicklung des Kindes und den Therapieerfolg negativ auswirkt. Dadurch besteht zum Einen die Gefahr, dass die Kinder keine Sicherheit entwickeln, ihre Krankheit oder Behinderung selbst managen zu können (fehlende Eigenverantwortlichkeit). Zum Anderen sinkt die Bereitschaft der Kinder zur Zusammenarbeit. Deswegen werden z.B. Therapieempfehlungen wenig oder garnicht umgesetzt (schlechte Compliance).

Eine Verbesserung der Kommunikation verbessert daher die Situation der Familien unmittelbar.

Zielsetzung

In dem Seminar sollen die Potentiale und Ressourcen der Eltern genutzt und gefördert werden. Potentiale sind hierbei der Wunsch und die Fähigkeit Wissen zu erlangen und dies zum Wohl ihres Kindes einzusetzen.

Ressourcen umfasst alles, was Eltern für das Wohl des Kindes an Erfahrung und Erlerntem mitbringen und nutzbar gemacht werden kann.

Durch entsprechendes Kommunikationstraining:

- > verbessert sich die Arzt-Eltern-Interaktion
- > werden die Eltern aus einer Schicksals- und Leidensrolle wieder verstärkt in die Rolle der Eigenverantwortlichkeit und Selbstständigkeit gebracht
- > wird die Vorbildfunktion der Eltern gestärkt, da sie von ihren Kindern als aktiv Handelnde im Umgang mit ihrer Erkrankung erlebt werden.
- > wird eine Bedürfnis- und zielorientierte Kommunikation, als unabdingbare Voraussetzung für Eltern erkrankter Kinder, um im Alltag mit zuständigen Ämtern zu interagieren, trainiert.

Inhalte

<p>Rollenverständnis</p> <p>Die Grundlage einer wirkungsvollen Kommunikation ist es, sich seiner selbst bewusst zu sein.</p> <p>Das Verstehen der unterschiedlichen Rollen, die sich je nach wechselnden Rahmenbedingungen ergeben können, hilft dabei auch in schwierigeren Situationen eine zielorientierte Kommunikation aufrecht zu erhalten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> > Was sind Rollen, warum sind Rollen wichtig > Selbst, Sein, Identität > Arzt-Patienten-Modell aus der Rollenperspektive > Was ist meine Rolle, wie fülle ich sie aus > Übungen
<p>Kommunikation</p> <p>In diesem Modul werden einfache und anwendbare Methoden vermittelt und geübt.</p> <p>Im Zentrum steht hier das Erlernen einer achtsamen und bedürfnisorientierten Kommunikation auf der Grundlage der humanistischen Psychologie.</p>	<ul style="list-style-type: none"> > kurze Einführung, Modelle > Bedürfnisse > Wertschätzung und Achtsamkeit > Kommunikationstechniken > Übungen
<p>Gemeinsam als Team</p> <p>Als besonderer Ansatz werden in diesem Modul einfache Konzepte der Führungsforschung vermittelt und trainiert. Schwerpunkt ist hier die Führung von unten, Management und Leadership und kollegiale Führung. Dieses Modul stärkt vor allem die Kompetenzen der Eltern.</p>	<ul style="list-style-type: none"> > Teamverständnis > Rolle und Team > Verantwortung und Delegation > Führung von unten > Übungen

Zielgruppe:

Eltern von Kindern, Jugendlichen/jungen Erwachsenen mit einer chronischen Krankheit oder Behinderung.

Trainer:

Arne Zels ist: Wirtschaftspsychologe, Organisationsberater, Kommunikationstrainer und Vater einer chronisch erkrankten Tochter.

Methodik:

kurzgefasste Theorie der Kommunikationsmodelle, Rollenarbeit, intensive Gruppenübungen

Veranstaltungsformat:

6-stündiges Tagesseminar

Workshop „Medienkompetenz“

Bessere Nutzung der Medien für die Junge Selbsthilfe

Hintergründe:

Täglich nutzen wir das Internet für unterschiedlichste Zwecke, wir recherchieren bei Google und vernetzen uns auf Social-Media-Kanälen. Das Internet scheint unausweichlich, wir mutieren zu „digital natives“. Was aber bedeutet diese intensive Nutzung von Google, Whats-App, Instagram und Co. genau? Welchen Chancen bieten diese? Welche Abhängigkeiten werden damit aber auch geschaffen? Wie können wir das Internet so nutzen, dass wir unsere Unabhängigkeit und Kritikfähigkeit behalten?

Zielsetzung:

In dem Workshop wollen wir über diese Fragen diskutieren, unser Wissen vertiefen und Neues über unsere täglichen Begleiter lernen. Wir werden den Umgang mit Medien speziell vor dem Hintergrund unserer Erkrankungen beleuchten und verstehen, wie man mit Gefahren im Internet (z.B. Mobbing) umgeht.

Inhalte:

Das Internet ist Informationsbeschaffung, ein Mitmachmedium, ein politisches Werkzeug, eine Plattform der Selbstdarstellung, ermöglicht Partizipation: Um diese Vorteile ausgiebig nutzen zu können, widmen wir uns bei den jeweiligen Nutzungsarten dem Schutz im Netz und der Prävention von Problemen und Gefahren.

Folgende Fragen sollen in dem Workshop beleuchtet und diskutiert werden:

Warum nutzen wir alle überhaupt Soziale Netzwerke und digitale Medien?

Wie verdienen große Plattformen wie Facebook, Google, Instagram, WhatsApp und Co. ihr Geld („Big Data“)? Welche Probleme treten bei der Mediennutzung auf? Wie kann man Problemen begegnen wie beispielsweise Cybermobbing, digitale Fußstapfen („einmal im Netz – immer im Netz“)? In dem Workshop erhaltet Ihr Unterstützung für Privatsphäre-Einstellungen, wichtige Infos zur kommerziellen Verwertung von Daten und zur sogenannten „Kalten Kommunikation“, außerdem geben wir Website-Empfehlungen.

Zielgruppe:

Das Wochenendtreffen Junge Selbsthilfe mit dem Workshop „Medienkompetenz“ richtet sich an 18 bis 30-jährige junge Erwachsene mit einer chronischen Erkrankung oder Behinderung, die in ihrem täglichen Leben mit den Vorteilen und Nachteilen diverser Medien konfrontiert werden.

Referentin:

Alia Pagin ist seit 2003 als freie Medienpädagogin tätig, seit 2008 Lehrbeauftragte an der Frankfurt University of Applied Sciences und Projektleiterin "Digitaler Notfall" bei den Digitalen Helden gGmbH seit 2018.

Methodik:

Theoretischer Input, Selbstreflexion, Diskussion

Dauer:

7-stündiges Tagesseminar

Seminarreihe: Wenn alles zu viel wird!

Mütterauszeit - Mütter im Mittelpunkt

Hintergründe:

Der Alltag von Familien mit einem chronisch kranken oder behinderten Kind unterscheidet sich gravierend von dem anderer Familien. Die Versorgung im Alltag, Therapien, Medikamentengabe, Überprüfung z.B. des Stoffwechsels, Arzttermine, Krankenhausaufenthalte, Auseinandersetzungen mit den Kostenträgern von Sozialleistungen bestimmen das Leben dieser Familien. Leicht zu verstehen ist daher, dass die körperlichen und psychischen Reserven der Eltern schnell aufgebraucht sind. Zur Selbstpflege oder dem Aufladen der persönlichen Batterie bleibt keine Zeit und Kraft.

Unser Anliegen mit den Mütterauszeiten ist es, betroffene Mütter genau hierbei ein bisschen zu unterstützen.

Angebot:

An diesem verlängerten Wochenende haben die Mütter die Möglichkeit, sich zu erholen und vom oft schwierigen Alltag loszulassen. Es ist genügend Zeit für Gespräche und Austausch über familiäre Situationen und deren Alltagsbewältigung vorhanden, natürlich auch in Einzelgesprächen. Frau Kerstin Wilke, Psychologische Beraterin (VFP) betreut die Mütter während ihrer Auszeit. Sie kann aufgrund ihrer Kompetenz und jahrelanger Erfahrungen einfühlsam auf die Sorgen und Nöte der Mütter eingehen.

Um alles abzurunden werden verschiedenen Entspannungsübungen angeboten. Jeder Teilnehmer kann das in Anspruch nehmen, was ihm gerade guttut.

Wichtig für uns ist es, dass die Mütter spüren, sie werden in ihrer Aufgabe als Mutter von besonderen Kindern wahrgenommen und bekommen durch uns Hilfe und Entspannung im erschwerten Alltag, den Sie vielleicht schon über viele Jahre bewältigen.

Zielgruppe:

Die Mütterauszeit richten sich insbesondere an Mütter, die ein chronisch krankes oder auch behindertes Kind/Jugendlichen betreuen.

Veranstaltungsformat:

Wochenendseminar

Sichtbar werden

Öffentlichkeitsarbeit für/ in der Selbsthilfe

Hintergründe:

Wenig Zeit, veraltete Inhalte, fehlende Bilder, keine Strategie: Öffentlichkeitsarbeit für die Selbsthilfe ist kein Selbstläufer.

Deshalb bietet das Kindernetzwerk ein Seminar an, mit dem Sie Ihre Öffentlichkeitsarbeit in leichten, wenigen, aber effektiven Schritten nachhaltig verbessern können.

Zielsetzung:

Das Kindernetzwerk analysiert mit gemeinsam den Vertretern von Selbsthilfeorganisationen dessen Öffentlichkeitsarbeit und deren Bedürfnisse. Es wird Anleitung zur Verbesserung in folgenden Bereichen gegeben: Strategie, Website, Inhalte, Verfassen von Artikeln, Social Media, Auswahl von Fotos.

Inhalte:

- > Die Homepage:
 - ist die Visitenkarte im Internet und Basis für eine wirksame Öffentlichkeitsarbeit.
 - Wir erläutern, was bei deren Erstellung und Betreuung technisch und inhaltlich berücksichtigt werden muss, um in Netz Beachtung zu finden.
- > Inhalte:
 - ohne Inhalte keine Aufmerksamkeit. Wir schreiben gemeinsam einen Artikel, der nutzerfreundlich ist. Ein Redaktionsnetzwerk, auf das nachhaltig zurückgegriffen werden kann, wird aufgebaut.
- > Social Media:
 - sind aus der digitalen Öffentlichkeitsarbeit nicht mehr wegzudenken. Die Betreuung ist jedoch zeitaufwendig und braucht neben Texten auch gute Videos und Fotos. Wir vermitteln einfache Tricks und Tools, wie Fotos professioneller werden.
- > Ideen für eine Kampagne? auch darauf gehen wir ein und sammeln erste Text-, Foto- und Videovorschläge, damit nach dem Seminar erfolgreich daran weitergearbeitet werden kann.

Zielgruppe:

Haupt- und ehrenamtlich Engagierte in Selbsthilfeorganisationen

Methodik:

Theorieinput, Best-Practice-Beispiele, Arbeit in Kleingruppen, gemeinsamer Austausch im Plenum

Veranstaltungsformat:

6-stündiges Tagesseminar

Train-the-Trainer

Transitionscoach-Ausbildung zur Beratung von betroffenen Jugendlichen/ jungen Erwachsenen sowie Eltern/ pflegenden Angehörigen

Hintergründe:

Erwachsenwerden ist nicht immer einfach, insbesondere wenn man eine chronische Krankheit hat. Chronisch kranke Jugendliche sind mit einer Vielzahl von Veränderungen konfrontiert, die das Erwachsenwerden mit sich bringt.

Neben den normalen Entwicklungsaufgaben, die alle Jugendlichen in dieser Altersphase zu bewältigen haben, müssen sie zusätzlich lernen, das Krankheitsmanagement eigenständig zu übernehmen und mit den krankheitsbedingten Besonderheiten zurechtzukommen.

Ihre Eltern stehen vor der Herausforderung, ihre heranwachsenden Kinder beim Selbständigwerden zu fördern und sie loszulassen.

Selbsthilfevereinigungen können diesen Prozess unterstützen, indem sie beide Seiten beraten und zum Gedankenaustausch anregen. Daher bieten wir in Kooperation mit dem Kompetenznetz Patientenschulung e.V. (KomPaS) eine Ausbildung zum Transitionscoach für Selbsthilfeorganisationen an. Die Coaches stehen damit betroffenen Eltern und Jugendlichen für Fragen rund um das Erwachsenwerden zur Verfügung.

Zielsetzung:

Interessierte chronisch kranke junge Erwachsene oder deren Eltern sollen befähigt werden, in ihrer Organisation die Aufgabe eines Transitionscoaches zu übernehmen. Wesentliche in der Familie auftauchende Probleme sollen bekannt gemacht werden, psychische und physische Belastungen der Jugendlichen erlernt und Strategien zur Problemlösung aufgezeigt werden. Die Rolle des Coaches wird definiert und Ideen für eine mögliche Umsetzung der Tätigkeit als Coach in der Praxis werden gegeben.

Inhalte:

<p>1. Tag:</p> <ul style="list-style-type: none">> Aufgaben des Transitionscoaches> Ziele und Grenzen der Beratung> Bericht von Erfahrungen als „Transitionscoach“ aus der Selbsthilfe> Situation von Jugendlichen – Situation von Eltern> Rolle körperlicher und seelischer Veränderungen> Rolle von Freunden, Familie, Medien u. ä.> Erwachsen-Werden mit chronischer Krankheit: Welche Rolle spielen körperliche, psychische und soziale Veränderungen in dieser Zeit?	<p>2. Tag:</p> <ul style="list-style-type: none">> Gesprächstechniken „Einzelgespräch“: Strategien zur Beratung von Einzelpersonen anhand typischer Situationen wie Einmischung der Eltern, Lösung vom Elternhaus, eigenständiges Therapiemanagement, Berufsplanung, jugendlicher Lebensstil mit Alkohol, Nikotin, Ausgehen und erster Liebe> Gesprächstechniken „Gruppengespräch“: Strategien zur Moderation von Paar- und Gruppengesprächen anhand typischer Situationen wie Einmischung der Eltern, Lösung vom Elternhaus, eigenständiges Therapiemanagement, jugendlicher Lebensstil> Lösungen für schwierige Situationen> Fazit: Wie kann die „Abnabelung“ für junge Menschen und ihre Eltern bestmöglich gelingen?> Reflexion und Input zu Erfolgsfaktoren
---	--

<p>3. Tag:</p> <ul style="list-style-type: none">> Wechsel in die Erwachsenenmedizin Übung zum Einstieg in das Thema> Input zu verschiedenen Transitionsmodellen in Deutschland> Erfolgsfaktoren und Barrieren einer gelungenen Transition> Bestehende Transitionsmodelle aus Sicht der TN> Tipps zur Organisation von Schulungen und anderen Informationsveranstaltungen: Angebote an Betroffene und Eltern (Input und Erfahrungsaustausch, Bewerbung und Verbreitung, Finanzierung, Erfolgsfaktoren und Stolpersteine)> Üben von Beratungssituationen in 3er Gruppen inkl. kurzem Input zu jeweiligem Thema und schwierigen Situationen	<p>4. Tag:</p> <ul style="list-style-type: none">> Resilienz, Mut machen, Selbstwirksamkeit stärken, Empowerment> Lösungen für schwierige Situationen> Hilfen für Helfer> weiterführende Hilfen
---	---

Die Inhalte zu diesem Seminar wurde durch KomPaS e.V. in Kooperation mit dem knw ausgearbeitet.

Zielgruppe:

Personen innerhalb und außerhalb von Selbsthilfeorganisationen, die sich als Berater für Eltern und betroffene Jugendliche/junge Erwachsene ausbilden lassen möchten. Ein reflektierter Umgang mit der persönlichen Situation ist wünschenswert.

Methodik:

Theoretische Hintergrundinformationen, Einzelreflexion, Diskussion, Gruppenarbeit, Rollenspiele, Aufstellungen, Vorträge, Fallbeispiele, Anleitung zur praktischen Umsetzung, Entspannungstechniken, Erfahrungsaustausch unter Moderation von Psychologen.

Die Methodik zu diesem Seminar wurde durch KomPaS e.V. in Kooperation mit dem knw erarbeitet.

Veranstaltungsformat:

2x2-tägiges Wochenendseminar

Train-the-Trainer

Ausbildung zum Transitionscoach-Aufbauseminar

Hintergründe:

Erwachsenwerden mit einer chronischen Krankheit stellt eine große Herausforderung für die betroffenen Jugendlichen und jungen Erwachsenen und ihre Eltern dar. Bisherige, oftmals sehr gut funktionierende Familien- und Betreuungsgefüge geraten ins Wanken. Zielkonflikte zwischen den Erfordernissen der Erkrankung und den Zielen der jungen Menschen sowie die Machtkämpfe um die Verantwortung können zu erheblichen Konflikten und Belastungen in den Familien führen.

Selbsthilfeorganisationen haben diese Problemsituation erkannt und unterstützen ihre Familien bereits durch Transitionscoaches in diesem Prozess der Transition.

Aufbauend auf ihre Basisqualifizierung und die gemachten Erfahrungen benötigen Transitionscoaches vertiefende Kenntnisse, um ihrer Aufgabe gerecht zu werden und sich selbst vor nicht erfüllten Erwartungen schützen zu können.

Deshalb bieten wir in Kooperation mit dem Kompetenznetz Patientenschulung e.V. (KomPaS) aufbauend zu unserer Basisausbildung zum Transitionscoach ein weiterführendes Seminar an.

Zielsetzung:

Anhand Ihrer persönlichen Erfahrungen als Transitionscoaches sollen diese eine Vertiefung zur inhaltlichen und organisatorischen Festigung des Themas innerhalb ihrer Organisation erhalten. Weitere wesentliche Aspekte sind der Austausch und die Beratung zur Überwindung von individuellen Schwierigkeiten.

Voraussetzungen:

Als bekannt vorausgesetzt werden:

- > die Rolle des Transitionscoaches
 - > Situation von chronisch kranken Jugendlichen und daraus resultierende Problemsituationen innerhalb der Familie
 - > Grundlagen der Gesprächsführung und Problemlösestrategien
- Außerdem sollten erste Schritte zur Umsetzung in der Organisation gemacht worden sein.

Inhalte:

- | |
|--|
| <ul style="list-style-type: none">> Rekrutierung von TeilnehmerInnen> Finanzierungsmöglichkeiten> Schlichten von Konflikten> Unterstützung der Eltern beim Loslassen> Grenzen der Unterstützungsmöglichkeit> Exitstrategien bei schwierigen Fällen> Supervision eines eigenen Projektes |
|--|

Zielgruppe:

Personen, die bereits Erfahrung als Transitionscoach gesammelt haben.

Methodik:

Impulsreferate mit theoretischen Hintergrundinformationen, Selbstreflexion, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele, Erfahrungsaustausch/Supervision unter Moderation von Psychologen, Diskussion

Veranstaltungsformat:

2-tägiges Wochenendseminar

Wenn alles zuviel wird!

Stark für die Selbsthilfe

Hintergründe:

Selbsthilfe lebt von Menschen, die sich engagieren, die bereit sind, ihre Erfahrung, ihr Wissen und ihre Kompetenz zu teilen und weiter zu geben.

Doch manchmal gerät die Balance - einerseits auf sich (und die eigene Familie) zu achten und andererseits für andere da zu sein, zu helfen und Aufgaben zu übernehmen - aus dem Gleichgewicht.

Bleibt es bei „manchmal“, regenerieren wir uns schnell wieder. Wird jedoch aus „manchmal“ „oft“ und aus „oft“ „meistens“, kann es zu Erschöpfung, Lustlosigkeit kommen oder wir werden krank.

Sich selbst zu schützen und zu stärken ist kein Egoismus, sondern eine wichtige Voraussetzung, um anderen helfen zu können.

Ziele:

Sensibilisierung für eigene Grenzen, Energieräuber erkennen, Entwicklung schützender Strategien, Erfahrungsaustausch über erprobte Strategien

Inhalte:

- > Erwartungskklärung
- > Einstieg in das Thema
- > Input zu „Überforderung“
- > Herausforderung – Überforderung
- > Übungen
- > Wahrnehmung von Grenzen
- > Strategien entwickeln - Einüben an konkreten Beispielen

Zielgruppe:

Haupt- und ehrenamtlich Engagierte in Selbsthilfeorganisationen

Methodik:

Fachwissen/Theorie-Inputs, Arbeit im Plenum, Arbeit in Kleingruppen, Rollenspiele, Moderationstechniken/Methodenkompetenz), Selbsterfahrungsanteil, Psychohygiene

Veranstaltungsformat:

2-tägiges Wochenendseminar

Seminarreihe: Wenn alles zu viel wird!

Väterauszeit - Timeout

Hintergründe:

Der Alltag von Familien mit einem chronisch kranken oder behinderten Kind unterscheidet sich gravierend von dem anderer Familien. Die Versorgung im Alltag, Therapien, Medikamentengabe, Überprüfung z.B. des Stoffwechsels, Arzttermine, Krankenhausaufenthalte, Auseinandersetzungen mit den Kostenträgern von Sozialleistungen bestimmen das Leben dieser Familien. Leicht zu verstehen ist daher, dass die körperlichen und psychischen Reserven der Eltern schnell aufgebraucht sind. Zur Selbstpflege oder dem Aufladen der persönlichen Batterie bleibt keine Zeit und Kraft.

Unser Anliegen mit der Väterauszeit ist es, betroffene Väter genau hierbei zu unterstützen.

Angebot:

An diesem verlängerten Wochenende haben die Väter die Möglichkeit, sich zu erholen und vom oft schwierigen Alltag loszulassen. Es ist genügend Zeit für Gespräche und Austausch über familiäre Situationen und deren Alltagsbewältigung vorhanden, natürlich auch in Einzelgesprächen. Herr Rene Fugger, Life-Coach betreut die Väter während ihrer Auszeit. Er kann aufgrund seiner Kompetenz und jahrelanger Erfahrungen, einfühlsam auf die Sorgen und Nöte der Väter eingehen.

Um alles abzurunden, werden verschiedene Entspannungsübungen angeboten. Jeder Teilnehmer kann das in Anspruch nehmen, was ihm gerade guttut.

Wichtig für uns ist es, dass die Väter spüren, sie werden in ihrer Aufgabe als Väter von besonderen Kindern wahrgenommen und bekommen durch uns Hilfe und Entspannung im erschwerten Alltag, den Sie vielleicht schon über viele Jahre bewältigen.

Zielgruppe:

Die Väterauszeit richtet sich insbesondere an Väter die, ein chronisch krankes oder auch behindertes Kind/Jugendlichen betreuen.

Veranstaltungsformat:

Wochenendseminar

Sicher Aktiv in der Selbsthilfe!

Webinar - Vereinsrechtliche Grundlagen

Hintergründe:

Oftmals übernehmen engagierte Menschen verantwortliche Positionen in gemeinnützigen Vereinen (e.V.) der Selbsthilfe ohne zu wissen, was auf sie zukommt, welche Rechte und Pflichten sie übernehmen. Oftmals sind es aber auch Befürchtungen hinsichtlich dieser Rechte und Pflichten, die Menschen davon abhalten, diese verantwortlichen Funktionen in der Selbsthilfe zu übernehmen. Ein Grundverständnis der rechtlichen Vorgaben für einen e.V. ist für dessen Gründung oder Leitung sehr wichtig und schützt vor ggf. weitreichenden Fehlern und (rechtlichen) Konsequenzen für die Verantwortlichen und den e.V.

Zielsetzung:

Das Webinar soll dazu beitragen, Unsicherheiten abzubauen und das notwendige steuer- und vereinsrechtliche Know-how zu vermitteln.

Inhalte:

Gemeinnützigkeit <ul style="list-style-type: none">> Was bedeutet Gemeinnützigkeit?> Welche Voraussetzungen müssen vorliegen?> Wie wird Gemeinnützigkeit festgestellt?> Was muss ich im Tagesgeschäft beachten?> Das Vereinsregister
Vereinsorgane und ihre Aufgaben <ul style="list-style-type: none">> Vorstand> Mitgliederversammlung> Sonstige Gremien> Haftungsfragen
Exkurs <ul style="list-style-type: none">> Die Satzung

Zielgruppe:

Der Workshop richtet sich an haupt- und ehrenamtliche Funktionsträger in der Selbsthilfe und solche, die es werden wollen.

Methodik:

Theoretischer Input, Besprechung von Fallbeispielen

Veranstaltungsformat:

6-stündiges Tagesseminar

Organisatorisches

Referenten im Überblick

Seminar	Qualifikation, Kooperationen
Zugang zum 1. Arbeitsmarkt – Chancen und Herausforderungen für junge Leute mit einem besonderen Bedarf	> Frau Bischoff - SALO AG Nürnberg > Frau Goth – SALO AG Nürnberg > Herr Lege SALO AG RheinlandPfalz
Betriebswirtschaftliche Grundlagen und Förderprinzipien & Vereinsrechtliche Grundlagen	Thomas Franken, KiDs-22q11 e.V., Diplom-Ökonom und LL.M.Taxation
Datenschutz und Selbsthilfearbeit- was ändert sich mit der neuen Datenschutz-Grundverordnung?	> Rebekka Weiß hat Jura mit internationalem Schwerpunkt studiert. Sie betreut im Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und Neue Medien e.V. (Bitkom) unter anderem den Bereich Datenschutz. > Sabrina Brameshuber ist Beraterin im Bereich Datenschutz. Sie berät Unternehmen zum Datenschutz und dessen struktureller Umsetzung im betrieblichen Management.
Jetzt rede Ich - Selbstmarketing von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit einem besonderen Bedarf	Birte Struntz arbeitete als Fernsehredakteurin für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk und produzierte Reportagen im europäischen Ausland. Als Autorin für kika-live/mdr produzierte sie Magazinstücke für Jugendliche, erarbeitete Content für die kika-live-community und realisierte Imagefilme. Als PR-Consultant beriet sie verschiedene große Unternehmen, optimierte vor allem deren Social Media Inhalte mit nachhaltigen Konzepten. Seit April 2018 ist sie im Kindernetzwerk für die Öffentlichkeitsarbeit und den Online-Auftritt zuständig.
Fit und Stark - für gesunde Geschwister und ihre Eltern	Die TrainerInnen sind nach dem von KomPaS e.V. entwickeltem MoDuS-Geschwistermodul ausgebildet und arbeiten in der Patienten-/ Familienschulung
Inklusion in Kindergarten und Schule – Wunsch und Wirklichkeit	Fachpersonal aus Schulämtern, der Tagesbetreuung und Förderschulen
Konflikte lösen – Klärungshilfe kennenlernen	Kathrin Swoboda (www.teamkreativitaet.eu , www.nwkh.de) ist Diplom-Psychologin. Durch ihre langjährige Erfahrung in der Arbeit mit Gruppen und Teams unterstützt sie diese zu den Themen Verbesserung der Kooperation und Klärung von Konflikten und hat große Freude daran, diese in einer guten und sinnvollen Zusammenarbeit zu unterstützen.

Kommunikation für Eltern von Kindern mit chronischen Erkrankungen oder Behinderungen	Arne Zels, Wirtschaftspsychologe, Organisationsberater, Kommunikationstrainer und Vater einer chronisch erkrankten Tochter.
Transitionscoach-Ausbildung zur Beratung von betroffenen Jugendlichen/jungen Erwachsenen sowie Eltern/pflegenden Angehörigen (Train-the-Trainer)	Die ReferentInnen sind nach dem von KomPaS e.V. entwickelten MoDuS-Transitionsmodul ausgebildet und arbeiten in der Patienten-/ Familienschulung
Stark für die Selbsthilfe	Helga Schneider-Schelte, Diplom Sozialpädagogin, Familientherapeutin und Supervisorin (DGSv)
Väterauszeit - Timeout	Rene Fugger, Life-Coach
Mütterauszeit – Mütter im Mittelpunkt	Frau Kerstin Wilke, Psychologische Beraterin (VFP)

Teilnehmerzahlen

10 – 15 Teilnehmer pro Seminar

Teilnehmerbeiträge

> Tagesseminare 30,- € für Mitglieder (45,- € für Nicht-Mitglieder) des Kindernetzwerk e.V.

In dem Selbstbeitrag sind Gebäck, Obst und Tagungsgetränke sowie ein Mittagsimbiss (exklusive Getränke) für eine kleine Stärkung enthalten.

> Wochenendseminare 100,- € für Mitglieder (150,- € für Nicht-Mitglieder) des Kindernetzwerk e.V.

In dem Selbstbeitrag sind Übernachtungen im EZ sowie die Verpflegung (exklusive Getränke zu den Mahlzeiten) enthalten.

*Der Teilnahmebeitrag kann für Teilnehmer die Unterstützungsleistungen nach dem BGSH erhalten, entfallen. Für diese können auch Reisekosten erstattet werden.

Die Teilnahme ist für Jugendliche und junge Erwachsene beitragsfrei. Die Reisekosten werden erstattet.

> Kostenfrei, Reisekosten können auf Anfrage erstattet werden

Veranstaltungsorte

Mit der Bahn gut erreichbarer, barrierefreier Tagungsraum

Haben Sie weitere Fragen? Kontaktieren Sie uns:

knw Kindernetzwerk e.V.

Schiffbauerdamm 19, 10117 Berlin

Telefon: 030 25765960

E-Mail: akademie@kindernetzwerk.de

Internet: www.kindernetzwerk.de

Förderer und Kooperationspartner

Im Überblick

Die Erarbeitung des umfassenden Seminarangebotes wurde durch eine 3-jährige Anschubfinanzierung durch die KKH ermöglicht.

Seminar	Gefördert durch/ in Kooperation mit
Zugang zum 1. Arbeitsmarkt – Chancen und Herausforderungen für junge Leute mit einem besonderen Bedarf	Förderer: Kaufmännische Krankenkasse
Betriebswirtschaftliche Grundlagen und Förderprinzipien & Vereinsrechtliche Grundlagen	Förderer: Kaufmännische Krankenkasse Kooperationspartner aus der Selbsthilfe: Thomas Franken
Datenschutz und Selbsthilfearbeit- was ändert sich mit der neuen Datenschutz-Grundverordnung?	Förderer: Kaufmännische Krankenkasse, AOK Hessen AOK Hessen
Jetzt rede Ich - Selbstmarketing von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit einem besonderen Bedarf	Förderer: Kaufmännische Krankenkasse
Fit und Stark - für gesunde Geschwister und ihre Eltern, nahe dem von KomPaS e.V. entwickelten MoDuS-Geschwistermodul	Förderer: Kaufmännische Krankenkasse Kooperationspartner: KomPaS e.V.
Inklusion in Kindergarten und Schule – Wunsch und Wirklichkeit	Förderer: AOK Nordost
Konflikte lösen – Klärungshilfe kennenlernen	Förderer: Kaufmännische Krankenkasse Kooperationspartner: Kathrin Swoboda, Klärungshilfe
Kommunikation für Eltern von Kindern mit chronischen Erkrankungen oder Behinderungen	Förderer: Kaufmännische Krankenkasse Kooperationspartner aus der Selbsthilfe: Arne Zels
Transitionscoach-Ausbildung zur Beratung von betroffenen Jugendlichen/jungen Erwachsenen sowie Eltern/pflegenden Angehörigen (Train-the-Trainer) nach dem von KomPaS e.V. entwickelten MoDuS-Transitionsmodul	Förderer: Kaufmännische Krankenkasse Kooperationspartner: KomPaS e.V.
Stark für die Selbsthilfe	Förderer: Kaufmännische Krankenkasse
Elternauszeiten	Franz Beckenbauer Stiftung
Kultursensibler PfiFf-Informationskurs für pflegende Eltern mit Migrationshintergrund	Förderer: AOK Pflegeakademie
Schulung von Mitarbeitern in Selbsthilfeorganisationen zur Beratung von pflegenden Eltern mit Migrationshintergrund zur Stärkung kultursensibler Konzepte in der Selbsthilfe	Förderer: AOK Pflegeakademie